

24. Lebensjahr vollendet haben, werden nach der Höhe ihrer Staatssteuern in drei Klassen eingeteilt. Die Wähler wählen die Wahlmänner, diese die Abgeordneten. Die Wahl ist mündlich und öffentlich. Wählbar ist jeder Preuße, der das 30. Lebensjahr vollendet hat. Die richterliche Gewalt wird durch unabhängige Richter im Namen des Königs ausgeübt. — Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Jeder darf seine Meinung frei äußern und seinen Glauben öffentlich bekennen. Es besteht allgemeine Schul- und Wehrpflicht.

5. **Als Landesvater.** Friedrich Wilhelm IV. war ein frommer Fürst. Sein Wahlspruch war: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ — Auch besaß er großen Kunstsin. Er nahm den Bau des Cölnner Doms wieder auf, der 300 Jahre geruht hatte, und stellte die herrliche Marienburg und das Stammschloß Hohenzollern wieder her. In Berlin errichtete er das Denkmal Friedrichs d. Gr. und erbaute das Neue Museum und die Schloßkapelle mit der 70 m hohen Schloßkuppel. Die Kuppel trägt als Inschrift seinen Wahlspruch und den Spruch: „Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind“ usw. Handel und Gewerbe nahmen unter ihm einen ungeahnten Aufschwung. Dazu trug besonders die Vermehrung der Eisenbahnen und Telegraphen in Deutschland bei. (Erste Eisenbahn in Preußen zwischen Berlin und Potsdam 1838!) Die Fabrikthätigkeit war besonders groß in Webereien und Eisenwaren. So war Elberfeld-Barmen ein zweites Manchester, Solingen ein zweites Lüttich geworden. In Berlin hatte sich Borsigs Maschinenfabrik, in Essen Krupps Geschützfabrik Weltruf erworben. — Zur Bildung einer Kriegsslotte kaufte der König den Jadebusen von Oldenburg, wo er den Kriegshafen Wilhelmshaven anlegte. Seine Gemahlin Elisabeth war ihm besonders bei Errichtung von Kranken- und Rettungshäusern behilflich.

6. **Regentschaft.** 1857 erkrankte der König, und da er kinderlos war, übernahm sein Bruder Wilhelm für ihn unter dem Titel „Prinz-Regent“ die Regierung. Am 2. Januar 1861 starb der König.

2. Wilhelm I. 1861—1888.

a. Wilhelm als Prinz.

1. **Jugend.** Wilhelm wurde am 22. März 1797 geboren. In seinen 22. Knabenjahren war der Prinz sehr schwächlich; die Mutter hatte oft große Sorge um ihn. Die Flucht von Königsberg nach Memel 1807 mitten im kalten Winter hatte seine Gesundheit so sehr angegriffen, daß er noch lange Zeit nachher das Bett hüten mußte. Im Alter von 13 Jahren raubte ihm der Tod die geliebte Mutter; das erschütterte ihn tief. Noch als Greis ehrte er ihr Andenken bei jeder Gelegenheit. Als sein Vater 1813 mit dem Kronprinzen gegen die Franzosen ins Feld rückte, da wäre er gar zu gern mitgegangen, aber der König sagte: „Du bist ja so schwächlich! Du kannst nicht mit!“ Der Prinz mußte sich fügen und blieb zu Hause. Nach der Schlacht bei Leipzig besuchte er seinen Vater im Felde. Alle seine Kameraden waren inzwischen aufgerückt. Das schmerzte ihn. Der König bemerkte es und sagte: „Auch du sollst avancieren.“ „Aber wie kann ich mit Ehren avancieren,“ entgegnete der Prinz, „da ich hinter dem Ofen geseßen, während mein Regiment kämpfte.“